

Matthäuspassion in St. Marien

Rendsburg – Johann Sebastian Bachs „Matthäuspassion“ gibt es am morgigen Sonntag ab 17 Uhr in der St. Marien-Kirche zu hören. Unter der Leitung von Friederike Woebcken werden Markus Brutscher (Evangelist), Harry van der Kamp (Jesusworte), Sarah Wegener (Sopran), Ulrike Andersen (Alt), Dominik Wörner (Bass), das Barockorchester „La Dolcezza“ sowie der Madrigalchor Kiel auftreten. Karten für die Veranstaltung gibt es beim Musikmarkt Rendsburg, ☎ 04331/24773.

Weltgebetstag für Kinder in St. Michael

Rendsburg/inh – Der Weltgebetstag der Kinder in Rendsburg findet am heutigen Sonntagabend statt. Eingeladen sind Kinder zwischen sechs und 13 Jahren. Dieses Jahr findet die ökumenische Veranstaltung in der St. Michaelskirche am Margarethenhof 39 unter dem Motto „Gottes Weisheit schenkt neues Vertrauen“ statt. Um 14.30 Uhr geht es mit einem Gottesdienst los. Danach beschäftigen sich die Kinder in unterschiedlichen Gruppen mit dem Land Guyana und dem Motto des Weltgebetstages. Mit einer Schlussrunde von 17.30 bis 18 Uhr, in der auch Erwachsene willkommen sind, geht der Weltgebetstag der Kinder zu Ende.

Redaktion
Informationen aus dem Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Rendsburg – zusammengestellt von Inga Hehnen. Kontakt: ☎ 04331/9456000, E-Mail: presse@kkre.de



Der Dienstag ist ihr Lieblingstag

Das Baby ist da, die Freude riesig und trotzdem geht nichts mehr. Gut, wenn da Familie und Freunde helfen. Wer keine Unterstützung hat, für den ist „Wellcome“ da, ein Projekt der evangelischen Familienbildungsstätte.

Osterrönfeld – Drei Kinder kosten Zeit. Claudia Lackner weiß das. Ihr ältester Sohn ist sieben Jahre alt, der mittlere drei und der jüngste gerade einmal drei Monate alt. „Viel Zeit für die eigenen Bedürfnisse bleibt da nicht“, berichtet die 40 Jahre alte Vollzeit-Mutter. Die Tage sind von morgens bis abends genauestens durchorganisiert. „Ohne Plan geht es nicht“, sagt die Osterrönfelderin. Aber sie weiß auch, dass sie als Mutter nicht immer funktionieren kann. „Ich brauche auch Zeit für mich“, sagt sie. Der Besuch beim Friseur oder beim Arzt, die Büroarbeit, die sie nebenbei von zu Hause aus erledigt: Diese Dinge mit drei kleinen Kindern zu regeln, ist schwer. „Ich brauche da einfach Hilfe“, sagt

sie ehrlich und offen. Nur unter Strom stehen: Das funktioniert nicht. Deshalb wendete sie sich an Gabriele Lüttmer von der Familienbildungsstätte, die das Projekt „Wellcome“ koordiniert. „Mütter werden heute meist nach wenigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen. Zu Hause müssen sie dann sehen, wie sie alleine klar kommen“, sagt sie. Trotz aller Freude über das Baby beginne dann der ganz normale Wahnsinn einer Wochenbett-Familie. „Genau hier setzt Wellcome an“, erklärt Lüttmer. Während der ersten Wochen und Monate erhalten die Familien Unterstützung von ehren-

Ehrenamtliche gesucht!

Haben Sie Lust, ehrenamtlich Familien nach der Geburt zu unterstützen? Dann informieren Sie Gabriele Lüttmer gerne in einem persönlichen Gespräch über das Projekt „Wellcome“. Zu erreichen ist die Koordinatorin unter ☎ 04331/9456032 immer montags von 10 bis 12 Uhr oder per E-Mail an wellcome@kkre.de. Unter dieser Nummer können sich auch interessierte Familien melden. Weitere Informationen zu der Initiative gibt es unter www.wellcome-online.de.



Hilfe für Familien nach der Geburt: Barbara Flammiger (links) kümmert sich ehrenamtlich ein bis zwei Stunden pro Woche um den drei Monate alten Tatian Lackner. Mutter Barbara ist dankbar für diese Unterstützung. Foto: Hehnen

amtlichen Mitarbeitern. „Sie kommen etwa zweimal pro Woche für zwei bis drei Stunden, hören zu, kümmern sich um das Baby oder die Geschwisterkinder, damit die Mutter sich erholen kann“, sagt Lüttmer.

Eine dieser Ehrenamtlichen ist Barbara Flammiger. Die 60-jährige Büttdorfenerin wollte als Rentnerin nicht untätig zu Haus sitzen, sondern ehrenamtlich arbeiten. Sie hörte von „Wellcome“ und stellte sich vor. „Ich merkte, dass meine

biologische Oma-Uhr tickte“, sagt sie und lacht. Jetzt genießt sie die Zeit als Oma auf Zeit, kümmert sich immer dienstags vormittags um den jüngsten Nachwuchs der Familie Lackner. „Ich habe dort so viel Spaß“, berichtet Flammiger. Flasche geben, wickeln, spazieren fahren: All das übernimmt die 60-jährige gerne. „Ich habe zwar selbst ein Enkelkind, aber weit weg in Abu Dhabi“, sagt sie. Umso mehr freut sie sich, dass sie vor Ort eine Familie gefun-

den hat, die sie unterstützen kann. „Mir hat meine Mutter damals mit meinen zwei Töchtern geholfen“, berichtet Flammiger. Viele hätten aber keine Oma vor Ort. „Deshalb ist die Vernetzung der verschiedenen Generationen wichtig. Beide Seiten profitieren davon und lernen voneinander“, sagt Gabriele Lüttmer.

Das finden auch Barbara Flammiger und Claudia Lackner. „Sie helfen mir unwahrscheinlich mit ihrer Unterstützung“, sagt die

dreifache Mutter. „Auf Frau Flammiger kann ich mich verlassen. Wir tauschen uns aus, und sie entlastet mich.“ Man solle keine falsche Bescheidenheit zeigen, wenn man Hilfe brauche, sagt Claudia Lackner. „Mir geht es dadurch besser.“ Barbara Flammiger ist glücklich, dass ihre Hilfe so gut ankommt. „Ich freue mich immer auf den Dienstag“, sagt sie. Familie Lackner ist ihr ans Herz gewachsen, besonders der drei Monate alte Tatian. **INGA HEHNEN**

25 Jahre Weltgebetstag der Kinder: Mit Schweden hat es angefangen

Hannelore Hähne hat die ökumenische Veranstaltung 1984 in Rendsburg ins Leben gerufen / Rückblick auf die Entstehungsgeschichte

Rendsburg/inh – Sie hat den Weltgebetstag der Kinder im Kirchenkreis Rendsburg entscheidend geprägt: Hannelore Hähne. Vor 25 Jahren hat die heute 79-jährige pensionierte Lehrerin die Veranstaltung in Rendsburg ins Leben gerufen. Wie es dazu kam und was das Besondere an der Veranstaltung ist, erklärt sie in einem Interview.



Engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Kirche, unter anderem für den Weltgebetstag der Kinder: Hannelore Hähne. Foto: inh

Frau Hähne, wie entstand die Idee, einen Weltgebetstag für Kinder zu organisieren?
Hannelore Hähne: Seit 1960 nehme ich am Weltgebetstag der Erwachsenen teil. Irgendwann stellte ich fest, dass in den Vorbereitungsheften auch Ideen für

Kindergottesdienste vorgestellt wurden. Damals fand ich einen Gottesdienst aber zu wenig, um Kindern das Anliegen des Weltgebetstages deutlich zu machen. So

entstand die Idee, einen ganzen Nachmittag für Kinder zu organisieren. Ich habe meine Ideen aufgeschrieben und verschiedene Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kirche vorgestellt. Der Zuspruch war groß, und 1984 fand dann der erste Weltgebetstag der Kinder in St. Jürgen statt. Zu meiner großen Überraschung kamen sage und schreibe 70 Kinder und 30 Erwachsene.

Um welches Land ging es damals?

Damals ging es um Schweden. Unter anderem war Wasser das Thema. Wir haben die Kinder mit einem Glas Wasser begrüßt und

sehr verschiedene Reaktionen bekommen. Was, nur Wasser?, hieß es. Nach einer Begrüßungsrunde haben wir die Kinder in Gruppen eingeteilt. Jede hatte eine bestimmte Aufgabe. Zum Abschluss haben die Kinder einen Gottesdienst gestaltet, den sie in den einzelnen Gruppen vorbereitet hatten. Der Gottesdienst war dadurch viel zu lang, aber trotzdem war es ein erstaunliches Ereignis. Am Schluss stand auch die Erkenntnis, Wasser ist kostbar.

Warum war es Ihnen so wichtig, den Kindern das Anliegen des Weltgebetstages nahe zu bringen?
Die Kinder hören jedes

Jahr von einem neuen Land. So bekommen sie einen guten Blick für das Leben von anderen Kindern in der weiten Welt. Und sie erleben einen Gottesdienst, den sie selbst mitgestalten können. Ich denke, wir können nicht warten, bis Menschen erwachsen sind und sie dann dazu einladen, am Weltgebetstags-Gottesdienst teilzunehmen. Sie müssen dort hineinwachsen.

Was macht die Veranstaltung so besonders?
Der große Zuspruch. Im ersten Jahr kamen 70 Kinder, im zweiten Jahr 156. Später hat sich die Anzahl zwischen 120 und 180 eingependelt. Wenn man sieht,

mit wie viel Eifer Kinder dabei sind, das macht einfach Freude. Das gilt auch für die Ehrenamtlichen. Die Vorbereitungen des Weltgebetstages kosten sehr viel Zeit. Der Einsatz der Helfer ist großartig. Und ich freue mich, dass es weitergegangen ist, nachdem ich mich vor zehn Jahren zurückgezogen habe. Wiltrud Endriß und Gisela Kampen haben meine Aufgabe übernommen. Mir liegt sehr daran, dass das Engagement der beiden gewürdigt wird. Es ist nicht selbstverständlich. Der Weltgebetstag der Kinder ist und bleibt eine Veranstaltung, die gut und gerne angenommen wird – auch nach 25 Jahren.



Abb. zeigt Mehrausstattung

**Tageszulassungen sofort verfügbar z. B.
Ford Focus Turnier für 14990,- inkl. MwSt.
inkl. mobilem Navigationsgerät mit Vollfarb-Display und Europakarte**

Editionsmodell „Style“

- Audiosystem 6000 mit CD
- Außenspiegel beheizt
- Bordcomputer mit Verbrauchsanzeige
- Klimaanlage
- Antiblockiersystem
- Zentralverriegelung

Ihr Preisvorteil **€ 6.135,-***
* gegenüber einem vergleichbaren Serienmodell



Jan und Dirk

REMER GbR

Rudolf-Diesel-Straße 19 • 24790 Schacht-Audorf • ☎ 0 43 31- 95 18-0

... natürlich

www.Ford-REMER.de